

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **60 (1956-1957)**

Heft 17

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRICH, 1. JUNI 1957

NR.

17

60. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

60. JAHRGANG

1. JUNI 1957

HEFT 17

*

Die Frauen, das ist die Tageszeitung im Vordergrund: daher die Furcht, die man vor ihnen haben soll.

*

Irgendeinem Stoff meine Form zu geben, danach habe ich immer getrachtet, danach strebe ich immer mehr, und da liegt der Einsatz meines Lebens.

*

Vergessen, was man zu sein glaubt, um versuchen zu sein, was man ist.

*

Mein Gott, welche Unruhe! Wann wird sie denn weggehen? Kein Grund, sie ist trotzdem da, sie nährt sich von allem. Jeder Vorwand ist ihr recht, sie braucht nicht einmal einen. Und ich leide unter ihr, und gleichzeitig sage ich mir, das Beste von mir ginge weg, wenn sie mich verliesse. Ist denn Leiden das Beste, was man hat?

*

Was ich suche, ist nicht die Wahrheit, sondern meine Wahrheit. Und meine Wahrheit wird ihre Wahrheit werden, nicht durch Ueberlegung und Beweis, sondern durch Einfluss. Eine Kunst wird nicht erklärt, sie drängt sich auf.

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGESANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 9.50 HALBJÄHRLICH FR. 5.10

C. F. Ramuz: Tagebuch